

Research-based
analysis of European
youth programmes



3rd European
Youth Work
Convention

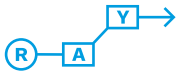


European
Youth Work
Agenda

DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA- PANDEMIE AUF YOUTH WORK IN EUROPA: ERKENNTNISSE UND ERFAHRUNGSWERTE

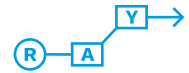
**RESOURCE PAPER FÜR DIE
3rd EUROPEAN YOUTH WORK CONVENTION**

ANDREAS KARSTEN
22. NOVEMBER 2020



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG.....	3
1. KONTEXT.....	5
2. IN SEINEN GRUNDFESTEN ERSCHÜTTERT.....	5
2.1. WEITREICHENDE UND TIEFGREIFENDE AUSWIRKUNGEN AUF YOUTH WORK	7
2.2. FLÄCHENDECKENDE VERSCHIEBUNGEN UND DROHENDE ABSAGEN	7
2.3. LANGSAM ZEHRT ES AN DEN GRUNDLAGEN.....	8
2.4. DIE ANFÄLLIGKEIT DES INTERNATIONALEN YOUTH WORK.....	9
2.5. EINE SCHOCKWELLE FÜR DAS ARBEITSFELD YOUTH WORK	11
3. IN SEINEN GRUNDFESTEN WIDERSTANDSFÄHIG	12
3.1. AUSPROBIEREN IN ZEITEN DER UNGEWISSHEIT	12
3.2. EINE ONLINE-PRÄSENZ ENTWICKELN	12
3.3. ALLEN WIDRIGKEITEN ZUM TROTZ.....	13
4. IN SEINEN GRUNDFESTEN EXPONIERT	13
4.1. SCHWIERIGER UMGANG MIT EVASIVEM ZWECK.....	14
4.2. ENDLICH DIE WIDRIGKEITEN ÄNDERN.....	15



ZUSAMMENFASSUNG

Die Welt erlebt eine noch nie dagewesene Situation: Die Corona-Pandemie hat Menschen, Regierungen und Gesellschaften zunächst völlig überrascht – und Youth Work war dabei keine Ausnahme. Das vorliegende Resource Paper zu diesem Thema verdeutlicht die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf Youth Work in Europa; es befasst sich mit der Frage, was aus den Folgen der Pandemie und den daraufhin ergriffenen Maßnahmen durch Youth Work gelernt werden kann, umreißt Bedarf und schlägt Optionen vor, wie Youth Work während und nach der Pandemie unterstützt werden kann.

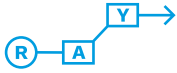
Die Forschungsarbeit des RAY-Netzwerks zeigt ähnliche Ergebnisse wie Untersuchungen aus anderen Teilen Europas: Youth Work ist von der Corona-Pandemie in seinen Grundfesten erschüttert worden. Die deutlich spürbaren Folgen für die Fachkräfte und Freiwilligen, seine Förderung und Strukturen schränken die Projektarbeit in diesen turbulenten Zeiten stark ein.

Die tiefgreifenden Folgen der Pandemie wirken sich auf alle Aspekte von Youth Work aus: die Formate von Aktivitäten und Veranstaltungen, Methoden und Tools, Räumlichkeiten und Orte, Zeiten und zeitliche Abläufe sowie – in geringerem Maße – auch seine Werte und Prinzipien. In ganz Europa sind zahlreiche Aktivitäten und Projekte von Youth Work durch die Corona-Pandemie verschoben und/oder unterbrochen worden. Über die Hälfte aller Youth-Work-Aktivitäten liegt auf Eis – und die Risikoeinschätzung für vollständige Absagen von Aktivitäten und Projekten bleibt weiterhin hoch.

In vielen Fällen arbeiten die angestellten Fachkräfte weniger Stunden, und manchmal sind auch insgesamt nur noch weniger Hauptamtliche angestellt. Die Zeit für ehrenamtliche Arbeit und die Gesamtzahl der aktiven Freiwilligen sind noch deutlicher zurückgegangen. Diese Entwicklung ist besonders besorgniserregend. Die Corona-Pandemie hat außerdem bei vielen Youth-Work-Organisationen innerhalb von sehr kurzer Zeit drastische Auswirkungen auf die Budgets gehabt. Gleichzeitig haben immer noch zu wenige Youth-Work-Organisationen in Europa Anspruch auf Corona-Finanzhilfen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind für das internationale Youth Work noch schlimmer, denn in diesem Bereich wird meistens projektbezogen gefördert und eine strukturelle Förderung ist weitaus weniger üblich. Im internationalen Youth Work wurden deutlich mehr Angebote verschoben oder unterbrochen, es gibt noch viel häufiger Budgetkürzungen und die Reduzierung der Arbeitszeiten sowie der Anzahl der Fachkräfte und Freiwilligen (sowie deren Zeitkontingent) war im internationalen Youth Work ungleich drastischer.

Die in diesem Resource Paper dargestellten Auswirkungen kann man getrost als Schockwelle für Youth Work bezeichnen, die offenbart, wie fragil Youth Work im Allgemeinen ist und wie viel anfälliger insbesondere das internationale Youth Work ist. All dies sollte Anlass zu großer Sorge geben, besonders, wenn man die Situation in Kombination mit dem weiterhin bestehenden Risiko sieht, dass noch mehr Projekte abgesagt und Fördergelder zurückgezogen werden, wenn die Lockdowns in Europa erneuert und/oder intensiviert werden.

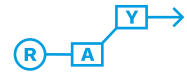


Darüber hinaus hat Youth Work damit zu kämpfen, dass es so viele seiner Aktivitäten, Programme und Projekte wie möglich schnell in die digitale Welt verlegen muss. Und doch schafft es Youth Work – manchmal offenbar allen WIDRIGKEITEN zum Trotz –, jungen Menschen durch diese Pandemie zu helfen; und junge Menschen helfen im Gegenzug dem Bereich Youth Work hindurch. Vom Kampf gegen Fehlinformationen bis zur psychischen Gesundheit, von der Einrichtung von Online-Räumen bis zur organisierten gemeinsamen Nutzung von Geräten gibt es zahllose Beispiele aus dem Arbeitsfeld Youth Work innerhalb Europas und darüber hinaus, die zeigen, wie klug Youth Work mit Krisen umgehen und wie resilient der Bereich sein kann, auch wenn Budgets gekürzt und Arbeitszeiten reduziert werden und Freiwilligenaktivitäten einen Gang zurückschalten müssen.

Die Ergebnisse des RAY-Forschungsprojekts zeigen allerdings, dass Youth Work bei aller Resilienz immer noch versucht, in größtenteils unbekanntem Gewässern bei maximaler Geschwindigkeit seine Position zu bestimmen. Wenn Youth Work die Funktion hat, Brücken zu bauen und damit positive Übergänge zu unterstützen, wie reagiert Youth Work darauf, wenn diese Übergänge inmitten einer weltweiten Pandemie auf einmal nicht mehr stattfinden? Wenn es die Rolle von Youth Work ist, Brücken zu bauen und so die Integration zu erleichtern, insbesondere für die durch soziale Ausgrenzung gefährdeten jungen Menschen, was macht Youth Work dann, wenn es genau diese jungen Menschen auf einmal nicht mehr erreichen kann?

Das vorliegende Resource Paper legt dar, dass die Corona-Pandemie nicht nur zu einer substanziellen Krise für Youth Work an sich geführt hat, sondern dass sie auch die systemische Anfälligkeit von Youth Work in ganz Europa offenlegt. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen wird der Bereich nicht in der Lage sein, sich ohne zielgerichtete, dezidierte und großzügige Unterstützung und eine substanzielle Verbesserung der Infrastruktur und Bedingungen für die Digitalisierung von Youth Work von dieser dualen Krise zu erholen.

Es ist zu hoffen, dass die Europäische Jugendarbeitsagenda für einige, idealerweise sogar für alle notwendigen strukturellen Veränderungen den Weg ebnet, damit Youth Work sich auf seine Kernkompetenz konzentrieren kann: für junge Menschen und mit jungen Menschen Räume zu schaffen und Brücken zu bauen, im Vertrauen auf politische Unterstützung und ohne Existenzangst um die jeweilige Organisation.



1. KONTEXT

Die Welt erlebt eine noch nie dagewesene Situation: Die Corona-Pandemie hat Menschen, Regierungen und Gesellschaften zunächst völlig überrascht – und Youth Work war dabei keine Ausnahme¹. Das vorliegende kurze Paper zu diesem Thema will die Auswirkungen der Corona-virus-Pandemie auf Youth Work in Europa verdeutlichen und sich mit der Frage befassen, was aus den Folgen der Pandemie und den daraufhin ergriffenen Maßnahmen durch Youth Work gelernt werden kann; es will Bedarfe umreißen und Optionen vorschlagen, wie Youth Work während und nach der Pandemie unterstützt werden kann. Dabei stützt es sich auf die Erkenntnisse aus dem laufenden Forschungsprojekt des RAY-Netzwerks, dem unabhängigen europäischen Netzwerk für die wissenschaftliche Begleitung der europäischen Förderprogramme im Jugendbereich. Im Rahmen des Forschungsprojekts RAY CORONA wurde auch die Fachliteratur herangezogen, mit der die Ergebnisse des RAY-Projekts ergänzt und größtenteils bestätigt und untermauert werden konnten.

2. IN SEINEN GRUNDFESTEN ERSCHÜTTERT

Youth Work ist von der Corona-Pandemie in seinen Grundfesten erschüttert worden und die deutlich spürbaren Folgen für die Fachkräfte und Freiwilligen, seine Förderung und Strukturen schränken die Projektarbeit in diesen turbulenten Zeiten stark ein. Zudem wurde dadurch eine Reihe von grundsätzlichen Anfälligkeiten von Youth Work offengelegt.

Im Juni 2020, als die meisten europäischen Staaten ihre Beschränkungen des ersten Lockdowns langsam wieder lockerten, antworteten 70 % der befragten Jugendarbeiter/-innen und Jugendleiter/-innen auf unsere erste Umfrage², dass die Corona-Pandemie sehr starke Auswirkungen auf ihre Projektarbeit hatte. Im November 2020, als die meisten Länder in Europa die zweite Welle an Lockdowns erlebten, blieb diese Einschätzung größtenteils unverändert, wie unsere zweite Umfrage³ zeigt:

¹ Es ist für dieses Resource Paper nicht ausschlaggebend, soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die Risiken für weltweite Pandemien und wahrscheinliche Ursachen dafür schon vor einiger Zeit ausführlich beschrieben worden sind. Es waren vielmehr die Besonderheiten von SARS-CoV-2, die anfangs für die Menschen, Regierungen und Gesellschaften völlig überraschend waren.

² Unsere erste Online-Umfrage (nur auf Englisch) zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Youth Work in Europa und die Reaktion von Youth Work auf die Folgen der Pandemie lief von Mai 2020 bis Juli 2020, wobei die meisten der Befragten im Juni 2020 daran teilnahmen. N=560.

³ Unsere zweite Online-Umfrage (in 25 Sprachen) zielte darauf ab, was Youth Work während der Pandemie macht und wie es dem Bereich geht; diese Umfrage ging Mitte Oktober 2020 online und wird mindestens bis Ende 2020 laufen. N=448 zum Zeitpunkt der finalen Version dieses Dokuments am 22. November 2020.

Frage » Hat die Corona-Pandemie Auswirkungen auf Ihre Projektarbeit?

<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>Juni 2020</i>	<i>November 2020</i>
Keinerlei Auswirkungen	0,9 %	1,0 %
Leichte Auswirkungen	5,6 %	5,2 %
Moderate Auswirkungen	23,4 %	24,5 %
Starke Auswirkungen	70,1 %	69,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

2.1. WEITREICHENDE UND TIEFGREIFENDE AUSWIRKUNGEN AUF ALLE ASPEKTE VON YOUTH WORK

Die tiefgreifenden Folgen der Pandemie wirken sich auf alle Aspekte von Youth Work aus: die Formate von Aktivitäten und Veranstaltungen, Methoden und Tools, Räumlichkeiten und Orte, Zeiten und zeitliche Abläufe sowie – in geringerem Maße – auch seine Werte und Prinzipien. Einige dieser Auswirkungen haben sich über den Sommer intensiviert, während andere zurückgegangen sind, als es teilweise wieder möglich war, die Räumlichkeiten für Youth Work zu öffnen; es ist allerdings zu vermuten, dass sie sich während der kommenden Wintermonate wieder verschärfen werden.

Frage » Welche Aspekte Ihrer Projektarbeit sind betroffen?

	<i>Juni 2020</i>		<i>November 2020</i>	
	<i>Moderat</i>	<i>Stark</i>	<i>Moderat</i>	<i>Stark</i>
<i>Aktivitäten und Veranstaltungen</i>	35,0 %	51,8 %	24,4 %	69,2 %
<i>Räumlichkeiten und Orte</i>	19,5 %	69,1 %	27,1 %	49,5 %
<i>Zeiten und zeitliche Abläufe</i>	32,9 %	46,9 %	30,6 %	30,9 %
<i>Methoden und Tools</i>	37,6 %	46,0 %	36,1 %	43,7 %
<i>Prinzipien und Werte</i>	12,9 %	10,7 %	18,4 %	11,6 %

2.2. FLÄCHENDECKENDE VERSCHIEBUNGEN UND DROHENDE ABSAGEN

In ganz Europa sind zahlreiche Aktivitäten und Projekte von Youth Work durch die Corona-Pandemie verschoben und/oder unterbrochen worden. Über den Sommer war es möglich, einige der Verschiebungen und Unterbrechungen aufzuholen, doch über die Hälfte aller Youth-Work-Aktivitäten liegen weiterhin auf Eis:


Frage » Wie viele der Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Alle Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	8,7 %	4,5 %
Zwei Drittel oder mehr meiner Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	46,1 %	39,7 %
Zwischen einem Drittel und zwei Dritteln meiner Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	32,4 %	33,1 %
Weniger als ein Drittel meiner Youth-Work-Aktivitäten wurde verschoben oder unterbrochen	11,1 %	21,9 %
Es gab keine Verschiebungen oder Absagen	1,7 %	0,8 %
Median⁴	70,0 %	60,0 %

Während Youth Work offenbar ein wenig Zeit wieder gutmachen konnte, so bleibt die Risikoeinschätzung für vollständige Absagen von Aktivitäten und Projekten weiterhin so hoch wie im Juni, wie die unten stehende Tabelle zeigt:

Frage » Wie viele der Youth-Work-Aktivitäten waren oder sind von einer kompletten Absage bedroht?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Alle Youth-Work-Aktivitäten waren oder sind von einer Absage bedroht	7,6 %	5,8 %
Zwei Drittel oder mehr meiner Youth-Work-Aktivitäten waren oder sind von einer Absage bedroht	23,0 %	25,5 %
Zwischen einem Drittel und zwei Dritteln meiner Youth-Work-Aktivitäten waren oder sind von einer Absage bedroht	26,2 %	25,9 %
Weniger als ein Drittel meiner Youth-Work-Aktivitäten war oder ist von einer Absage bedroht	36,2 %	38,7 %
Keine Youth-Work-Aktivitäten waren oder sind von einer Absage bedroht	7,0 %	4,1 %
Median	40,0 %	40,0 %

⁴ Der Medianwert gibt an, bei wie vielen der Teilnehmenden an der Umfrage mehr als 50 % ihrer Youth-Work-Aktivitäten verschoben oder unterbrochen wurden. Im Juni 2020 schätzten 70 % aller Teilnehmenden, dass mindestens die Hälfte ihrer Youth-Work-Aktivitäten und Projekte verschoben und/oder unterbrochen wurden; im November 2020 waren es 60 % aller Teilnehmenden.

2.3. LANGSAM ZEHRT ES AN DEN GRUNDLAGEN

Die Arbeitszeiten von angestellten Fachkräften sind in vielen Fällen verkürzt worden (38 % im Juni, 29 % im November) und manchmal sind auch insgesamt nur noch weniger Hauptamtliche angestellt, obwohl die Tendenz wieder nach oben geht (15 % im Juni, 25 % im November). Die Zeit für ehrenamtliche Arbeit und die Gesamtzahl der aktiven Freiwilligen sind noch deutlicher zurückgegangen. Diese Entwicklung ist besonders besorgniserregend, da Youth Work in Europa von Ehrenamtlichen ungemein unterstützt und in vielen Fällen sogar komplett getragen wird.

Frage » Wie stark sind Fachkräfte und Ehrenamtliche bisher von der Krise betroffen?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Die Arbeitszeiten der bezahlten Fachkräfte in unserem Team sind kürzer geworden	37,5 %	28,5 %
Die Anzahl der bezahlten Fachkräfte in unserem Team ist gesunken	15,3 %	24,7 %
Die Zeit für ehrenamtliche Arbeit ist weniger geworden	65,1 %	53,4 %
Die Anzahl der Ehrenamtlichen in unserem Team ist gesunken	26,2 %	48,2 %

Die Corona-Pandemie hat außerdem bei vielen Youth-Work-Organisationen in ganz Europa innerhalb von sehr kurzer Zeit drastische Auswirkungen auf die Budgets gehabt: Im Juni 2020 gaben 49 % der Jugendarbeiter/-innen bzw. Jugendleiter/-innen in ihren Antworten an, dass die Budgets ihrer Organisationen kleiner geworden sind. Und während diese Gruppe im November 2020 auf 39 % zurückgegangen war, vergrößerte sich die durchschnittliche Budgetkürzung weiter. Dies zeigt auf beunruhigende Art und Weise, wie fragil die Strukturen von Youth Work sind – wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

Frage » Wie sehr hat sich Ihr Budget für Youth Work ungefähr vermindert?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Verminderung unseres Budgets um 100%	3,3 %	6,0 %
Verminderung unseres Budgets um mindestens zwei Drittel	17,9 %	17,9 %
Verminderung unseres Budgets um ein bis zwei Drittel	30,9 %	47,8 %
Verminderung unseres Budgets um bis zu einem Drittel	48,0 %	28,4 %
Median	40,0 %	40,0 %

Gleichzeitig haben immer noch zu wenige Youth-Work-Organisationen in Europa Anspruch auf Corona-Finanzhilfen. Von den an der Umfrage teilnehmenden Organisationen gaben 19 % im November 2020 an, dass sie erfolgreich finanzielle Unterstützung beantragt haben.

2.4. DIE ANFÄLLIGKEIT DES INTERNATIONALEN YOUTH WORK

Die Corona-Pandemie wirkt sich – statistisch und tatsächlich – stärker auf das internationale Youth Work aus, denn in diesem Bereich wird meistens projektbezogen gefördert und eine strukturelle Förderung ist weitaus weniger üblich. In unserer Umfrage im November 2020 gaben 41 % der teilnehmenden Jugendarbeiter/-innen sowie Jugendleiter/-innen an, dass sie in internationale Youth-Work-Projekte involviert sind, während 33 % angaben, dass sie Youth Work auf lokaler Ebene realisieren. Dadurch können wir die Auswirkungen auf verschiedenen räumlichen Ebenen dieses Arbeitsfeldes untersuchen und in einen Kontext setzen.

Zum Zeitpunkt der Finalisierung dieses Papers am 22. November 2020 gaben 57 % der Teilnehmenden aus der lokalen Youth-Work-Arbeit (LYW) an, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie „stark“ sind, im Vergleich zu 72 % der Teilnehmenden, die im internationalen Youth Work (IYW) tätig sind.

Frage » Hat die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die eigene Projektarbeit?		
<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>LYW</i>	<i>IYW</i>
Keinerlei Auswirkungen	2,2 %	0,0 %
Leichte Auswirkungen	8,6 %	4,3 %
Moderate Auswirkungen	32,3 %	23,3 %
Starke Auswirkungen	57,0 %	72,4 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Das internationale Youth Work ist deutlich öfter verschoben oder unterbrochen worden – der Medianwert, der angibt, für wie viele der Teilnehmer/-innen an der Umfrage mehr als 50 % ihrer Arbeit verschoben oder unterbrochen wurden, liegt bei 50 % für das lokale Youth Work und 65% für Youth Work auf internationaler Ebene, wie die folgende Tabelle zeigt:

Frage » Wie viele Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen?		
<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>LYW</i>	<i>IYW</i>
Alle Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	3,9 %	8,2 %
Zwei Drittel oder mehr meiner Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	31,2 %	41,8%
Zwischen einem Drittel und zwei Dritteln meiner Youth-Work-Aktivitäten wurden verschoben oder unterbrochen	28,6 %	31,6 %
Weniger als ein Drittel meiner Youth-Work-Aktivitäten wurde verschoben oder unterbrochen	36,4 %	18,3 %
Es gab keine Verschiebungen oder Absagen	0,0 %	0,0 %
Median	50,0 %	65,0 %

Die Reduzierung der Arbeitszeiten sowie der Anzahl und des Zeitkontingents hauptamtlicher Fachkräfte und ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen waren im internationalen Youth Work bislang wesentlich höher.

Frage » Wie stark sind Fachkräfte und Ehrenamtliche bisher von der Krise betroffen?

Antwortmöglichkeiten	LYW	IYW
Die Arbeitszeiten der bezahlten Fachkräfte in unserem Team sind kürzer geworden	15,5 %	40,0 %
Die Anzahl der bezahlten Fachkräfte in unserem Team ist gesunken	14,0 %	35,0 %
Die Zeit für ehrenamtliche Arbeit ist weniger geworden	39,3 %	62,0 %
Die Anzahl der Ehrenamtlichen in unserem Team ist gesunken	35,7 %	60,8 %

Und schließlich war die Projektarbeit auf internationaler Ebene auch viel häufiger von Budgetkürzungen betroffen.

Frage » Insgesamt gesehen und unter Einbeziehung aller Corona-bezogenen finanziellen Unterstützung, wie stark hat das Budget für Youth Work bisher gelitten?

Antwortmöglichkeiten	LYW	IYW
Unser Budget ist gleich geblieben	70,2 %	44,9 %
Unser Budget ist gesunken	21,1 %	51,9 %
Unser Budget ist gestiegen	8,8 %	3,7 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

2.5. EINE SCHOCKWELLE FÜR DAS ARBEITSFELD YOUTH WORK

Die in diesem Kapitel beschriebenen Auswirkungen kann man getrost als eine Schockwelle für das Arbeitsfeld bezeichnen – eine Welle, die für das internationale Youth Work noch schneller und tiefgreifender spürbar ist⁵. Während internationale Reisen natürlich derzeit starken Beschränkungen unterliegen, sind die Folgen für Aktivitäten des internationalen Youth Work größer als anderswo: Die unmittelbaren und eklatanten Auswirkungen auf der systemischen Ebene – auf Budgets, Fachkräfte und Freiwillige – zeigen schonungslos, wie fragil das internationale Youth Work ist. All dies sollte Anlass zu großer Sorge geben, besonders, wenn man die Situation in Kombination mit dem weiterhin bestehenden Risiko sieht, dass noch mehr Projekte abgesagt

⁵ Bei den Folgen zeigen sich ebenfalls statistisch signifikante Unterschiede bei den Auswirkungen auf das lokale Youth Work, insbesondere im Vergleich von Ländern, in denen Youth Work gut etabliert ist und kontinuierliche Förderung erhält, und Ländern, in denen dies noch nicht der Fall ist. Doch selbst wenn man diese Unterschiede berücksichtigt, sind die Auswirkungen auf das internationale Youth Work viel härter.



und Fördergelder zurückgezogen werden, wenn die Lockdowns in Europa erneuert und/oder intensiviert werden.

3. IN SEINEN GRUNDFESTEN WIDERSTANDSFÄHIG

3.1. AUSPROBIEREN IN ZEITEN DER UNGEWISSHEIT

Trotz der primären Verschiebungen und Unterbrechungen versuchen Jugendarbeiter/-innen, Jugendleiter/-innen und ihre Organisationen und Netzwerke, die Herausforderung anzunehmen und neue Tools, Formate, Räume und Methoden auszuprobieren. Aus Sicht der jungen Menschen, die mit Youth Work zu tun haben und die wir im Juni und November 2020 ebenfalls befragt haben, wird dieses Ausprobieren insgesamt begrüßt – wenngleich dadurch spürbar wird, dass der Bereich nach wie vor mit Ungewissheit konfrontiert ist und dass es noch deutliches Verbesserungspotenzial gibt.

Frage » Subjektiv im eigenen Kontext betrachtet, wie gut hat Youth Work auf die Krise reagiert?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Der Bereich Youth Work hat sehr passend reagiert	29,0 %	20,8 %
Der Bereich Youth Work hat relativ passend reagiert	40,2 %	41,7 %
Der Bereich Youth Work hat wenig passend reagiert	21,5 %	20,8 %
Der Bereich Youth Work hat sehr unpassend reagiert	9,3 %	16,7 %

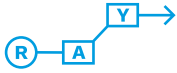
3.2. EINE ONLINE-PRÄSENZ ENTWICKELN

Die Auseinandersetzung mit Räumen im Youth Work ist eines der Trilemmas, die von Howard Williamson und Filip Coussée als zentrale Erkenntnis ihres eine Dekade umspannenden „History of youth work“-Projekts herausgearbeitet wurden, das im Rahmen der Jugendpartnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat angesiedelt war. Diese Trilemmas stellen Dreiecke dar, in denen Reflexion, aber auch Spannungen stattfinden.

Eines dieser Trilemmas, das eine Reflexion erfordert, lautet „Räume: Wo findet Youth Work statt?“ und seine drei Bezugspunkte sind die unterschiedlichen Räume, in denen Youth Work stattfindet: ortsbezogen, mobil, online.⁶

Die tiefgreifenden Überlegungen zur Rolle von Youth Work in einer immer digitaleren Welt, die Howard Williamson und Filip Coussée in ihrer Publikation 2019 gefordert haben, sind nun in-

⁶ Williamson, H. & Coussée, F. (2019). „Reflective Trialogue: Conclusions from the History Project – Twelve trilemmas for youth work“. In: H. Williamson und T. Basarab (eds). *The history of youth work in Europe Volume VII*. Straßburg, Europarat, S. 199 f.



folge der Corona-Pandemie gezwungenermaßen stark beschleunigt worden. Doch wie die Analyse von Frederike Hofmann-van de Poll et al. des Deutschen Jugendinstituts zeigt, muss Youth Work jetzt unter ungünstigen Umständen aufholen. In ihrem analytischen Artikel legen die Autor/-innen dar, dass das digitale Youth Work zwar sporadische Aufmerksamkeit aus der Politik bekommen hat, dass jedoch diese politischen Diskurse und die daraus resultierenden Erklärungen der Politik noch nicht in die berufsrelevanten Dokumente übertragen worden sind, die den Rahmen der Youth-Work-Arbeit ausmachen.⁷

Vor diesem Hintergrund ist es keineswegs überraschend, dass Youth Work Schwierigkeiten damit hat, so viele seiner Aktivitäten, Programme und Projekte so schnell wie möglich in die digitale Welt zu verlegen. Im November 2020 gaben 58 % der an unserer Befragung teilnehmenden Jugendarbeiter/-innen sowie Jugendleiter/-innen an, dass sie seit Beginn der Pandemie weniger als ein Drittel ihrer Angebote online stellen konnten.

Der Bereich Youth Work benötigt schnelle und weit reichende Unterstützung, um administrative, finanzielle, rechtliche und technische Probleme zu lösen, damit Jugendarbeiter/-innen sowie Jugendleiter/-innen sich auf die pädagogischen und philosophischen Aspekte des digitalen Youth Work und die Youth-Work-Arbeit in einer digitalen Welt konzentrieren können; dann können sie damit beginnen, das zu erarbeiten, was Lasse Siurala als *praxisbasierte essenzielle digitale Fähigkeiten und Fertigkeiten* bezeichnet⁸.

3.3. ALLEN WIDRIGKEITEN ZUM TROTZ

Trotzdem schafft es Youth Work – manchmal wohl allen WIDRIGKEITEN zum Trotz –, jungen Menschen durch diese Pandemie zu helfen; und junge Menschen helfen im Gegenzug dem Bereich Youth Work hindurch.

Vom Kampf gegen Fehlinformationen bis zur psychischen Gesundheit, von der Einrichtung von Online-Räumen bis zur organisierten gemeinsamen Nutzung von Geräten gibt es zahllose Beispiele aus dem Arbeitsfeld Youth Work innerhalb Europas und darüber hinaus, die zeigen, wie klug Youth Work mit Krisen umgehen und wie resilient der Bereich sein kann, auch wenn Budgets gekürzt und Arbeitszeiten reduziert werden und Freiwilligenaktivitäten einen Gang zurückschalten müssen.

⁷ Hofmann-van de Poll, F., Pelzer, M., Riedle, S. & Rottach, A. (2020). *The European Discussion on Youth Work 2015-2020*. München, Deutsches Jugendinstitut, S. 19 ff.

⁸ Siurala, L. (2020). *Youth work and techlash. What are the new challenges of digitalisation for young people?* Straßburg, Jugendpartnerschaft, S. 25 f.

Q: Has your involvement in youth work helped you during these times?

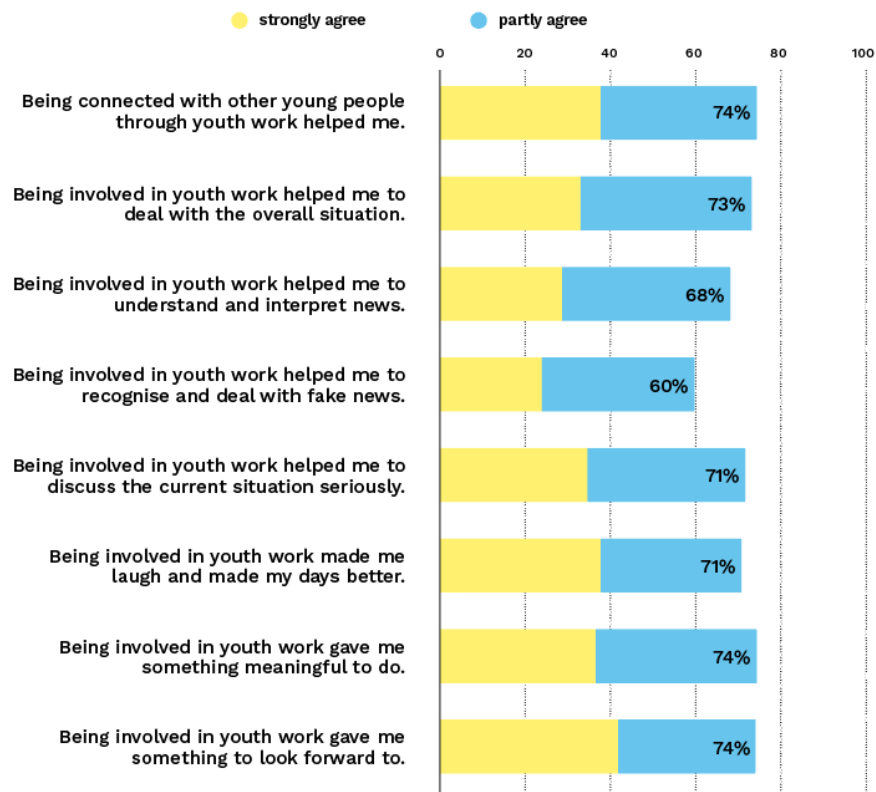


Abbildung 1: Antworten der jungen Menschen, die in Youth Work involviert sind (Juni 2020)

⁹ Die Frage in der Grafik lautete "War Deine Beteiligung an Youth Work in diesen Zeiten eine Hilfe?"

Die Antwortoptionen in der Grafik in der deutschen Übersetzung lauten:

Youth Work hat mir geholfen, mit anderen jungen Menschen über Youth Work in Kontakt zu sein.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work konnte ich besser mit der Gesamtsituation umgehen.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work konnte ich die Nachrichten besser verstehen und einordnen.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work konnte ich Fake News besser erkennen und damit umgehen.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work konnte ich sachlich über die aktuelle Lage sprechen.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work hatte ich etwas zu Lachen und meine Tage waren positiver.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work hatte ich etwas Sinnvolles zu tun.
 Dank meiner Einbindung in Youth Work hatte ich etwas, worauf ich mich freuen konnte.

Die gelben Balkenanteile visualisieren den Anteil der deutlich zustimmenden Personen, die blauen Balkenanteile den Anteil der teilweise zustimmenden Personen. Die Prozentzahl ist jeweils die Summe der deutlich und teilweise zustimmenden Personen.

4. IN SEINEN GRUNDFESTEN EXPONIERT

4.1. SCHWIERIGER UMGANG MIT EVASIVEM ZWECK

Die Abschlussklärung der 2nd European Youth Work Convention erfasst die zwei Seiten dieses gemeinsamen Nenners von Youth Work wie folgt:

„Zum einen geht es um die Schaffung von Räumen für junge Menschen, zum anderen um die Bereitstellung von Brücken in ihrem Leben. [...] Neben der Bereitstellung autonomer Räume für die Projektarbeit möchte Youth Work junge Menschen befähigen, ihre eigenen Räume zu schaffen und sich Freiräume zu eröffnen, an denen es in anderen Bereichen fehlt [...]. Und sie [sic] schlägt eine Brücke, indem sie [sic] die soziale Integration der Jugendlichen – insbesondere durch soziale Ausgrenzung gefährdete junge Menschen – unterstützt.“

2nd European Youth Work Convention, 2015

Die Ergebnisse der RAY-Umfrage zeigen, dass eine bereits stattfindende tektonische Verschiebung der Räume von Youth Work durch die Corona-Pandemie weiter beschleunigt wurde. Dadurch ist das Arbeitsfeld gezwungen, in größtenteils unbekanntem Gewässern bei größter Geschwindigkeit seine Position zu bestimmen. Die Suche nach neuen Ansätzen und Formen der Gestaltung autonomer Räume ist jedoch nicht die einzige Herausforderung, mit der Youth Work aktuell konfrontiert ist.

Die zweite Hälfte des gemeinsamen Nenners ist ebenso schwierig und herausfordernd. Wenn Youth Work die Funktion hat, Brücken zu bauen und damit positive Übergänge zu unterstützen, wie reagiert Youth Work darauf, wenn diese Übergänge inmitten einer weltweiten Pandemie auf einmal nicht mehr stattfinden? Die Übergänge verwandeln sich für die jungen Menschen im besten Falle in Warteschleifen und im schlimmsten Fall in Bruchstellen – und Youth Work muss ausprobieren, sich anpassen und sich weiterentwickeln.

Ebenso gilt: Wenn es die Rolle von Youth Work ist, Brücken zu bauen und so die Integration zu erleichtern, insbesondere für die durch soziale Ausgrenzung gefährdeten jungen Menschen, was macht Youth Work dann, wenn es genau diese jungen Menschen auf einmal nicht mehr erreichen kann? Kein Zugang zu einem eigenen Gerät, keine verlässliche Internet-Verbindung und kein Maß an Privatsphäre oder Schutz bei Nutzung ihres Gerätes: Für alle diese Probleme, die oftmals in Kombination auftreten, muss eine Lösung gefunden werden.



Frage » Wie viel Prozent der jungen Menschen, mit denen Sie normalerweise zusammenarbeiten, erreichen Sie schätzungsweise mit Ihrer Projektarbeit derzeit noch?

Antwortmöglichkeiten	Juni 2020	Nov. 2020
Alle jungen Menschen werden weiterhin erreicht	8,6 %	6,4 %
Zwei Drittel oder mehr der jungen Menschen werden weiterhin erreicht	22,3 %	36,0 %
Zwischen einem Drittel und zwei Dritteln der jungen Menschen werden weiterhin erreicht	32,1 %	27,1 %
Weniger als ein Drittel der jungen Menschen wird weiterhin erreicht	33,9 %	26,6 %
Die jungen Menschen, die ich vorher erreicht habe, erreiche ich nicht mehr	3,1 %	3,9 %
<i>Median</i>	<i>50,0 %</i>	<i>50,0 %</i>

Der Bereich Youth Work ist bei weitem nicht das einzige Arbeitsfeld, das den Zugang zu jungen Menschen während der Pandemie verliert, doch sein Beispiel zeigt deutlich, wie groß die digitale Kluft und die digitale Spaltung immer noch sind – dieses Problem ist gut dokumentiert bzw. belegt¹⁰, und nun liegt es an der Politik, eine passende Antwort zu finden¹¹.

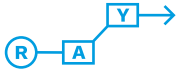
4.2. ENDLICH DIE WIDRIGKEITEN ÄNDERN

Stellen wir uns einen Moment lang vor, wie viel stärker Youth Work in diesem Krisenmoment sein könnte, allein durch Zugang zu Corona-Hilfsprogrammen und mobilen Geräten mit Internetzugang, die jungen Menschen zugänglich gemacht werden könnten, wenn sie diese benötigen. Und stellen wir uns außerdem vor, wie viel stärker Youth Work über diesen Krisenmoment hinaus sein könnte, wenn es eine umfassende Unterstützung für die Digitalisierung geben würde und eine tragfähige Strategie, wie man Youth Work näher an die anderen Arbeitsfelder heranrücken kann, die mit jungen Menschen zu tun haben – auch hier wieder nur zwei Beispiele für zahlreiche Möglichkeiten der Politik, Youth Work in seinen Grundfesten zu stärken.

Wie das vorliegende Resource Paper jedoch aufzeigt, hat die Corona-Pandemie nicht nur zu einer substanziellen Krise für Youth Work an sich geführt, sondern auch die systemische Anfälligkeit von Youth Work in ganz Europa offengelegt. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen wird der Bereich nicht in der Lage sein, sich ohne zielgerichtete, dezidierte und großzügige Unterstützung von dieser dualen Krise zu erholen. Junge Menschen werden nicht so einfach zur Freiwilligenarbeit zurückkehren können, weil es zeitintensiv und anstrengend sein wird, sich von der Zurückstellung und Unterbrechung ihrer persönlichen Übergänge zu erholen. Organisationen

¹⁰ Helsper, E. & Smirnova, S. (2016). *Slipping through the net. Are disadvantaged young people being left further behind in the digital era?* London, The Prince's Trust, S. 8 ff.

¹¹ Allam, M., Ader, M. & Igriglu, G. (2020). *Youth and Covid-19. Response, recovery and resilience.* Paris, OECD, S. 4 f.



und Netzwerke werden nicht so schnell wieder in der Lage sein, Projekte neu zu starten oder Mitarbeiter/-innen einzustellen, weil es zeitintensiv und anstrengend sein wird, wieder solide Budgets zu haben und die finanziellen Verluste zumindest teilweise auszugleichen. Das internationale Youth Work wird nicht zu dem Maß an Aktivitäten zurückkehren können, das es vor der Pandemie gab, weil es nahezu unmöglich ist, die Verluste an Förderung, Fachkräften und Freiwilligen auszugleichen.

Doch es muss nicht nur Arbeit für den Wiederaufschwung erfolgen, die Jugendpolitik muss auch die Infrastruktur und Bedingungen für die Digitalisierung im Bereich Youth Work substantiell verbessern – und die Digitalisierung muss in der Projektarbeit endlich ernsthaft angegangen werden. Digitales Youth Work darf nicht länger auf ein paar nerdige Makerspaces oder eine Handvoll virtueller Jugendbegegnungen reduziert werden: Digitales Youth Work als einer von drei Bezugspunkten des Trilemmas „Räume“ ist schon allzu lange vernachlässigt worden.

Es ist zu hoffen, dass die Europäische Jugendarbeitsagenda für einige, idealerweise sogar für alle notwendigen strukturellen Veränderungen den Weg ebnet, damit Youth Work sich auf seine Kernkompetenz konzentrieren kann: für junge Menschen und mit jungen Menschen Räume zu schaffen und Brücken zu bauen, im Vertrauen auf politische Unterstützung und ohne Existenzangst um die jeweilige Organisation.